

FAQ Unterstützung kirchlicher Einrichtungen in der Quartiersentwicklung

Welche Voraussetzungen muss meine Kirchengemeinde für einen begleiteten Konzeptentwicklungsprozess mitbringen?

Die Kirchengemeinde muss:

- Bereit sein sich in den Sozialraum zu öffnen und mit anderen Akteuren (Politik, Kommunalverwaltung, Dorf-, Sport-, Schützenvereine, katholische Gemeinde, Diakonie, Kitas, Schulen, Senioreneinrichtungen etc.) zusammenzuarbeiten.
- Sich ergebnisoffen in den Prozess begeben.
- Ins Gespräch mit ihrer Kommune gehen und hinsichtlich des Projekts im Austausch bleiben.
- Ressourcen in Form von Finanzmittel für den Prozess und ggf. Umsetzung (auch bei erfolgreicher Beantragung von Fördermitteln müssen Eigenanteile geleistet werden) und Personal mitbringen. Quartiersentwicklungsprozesse sind zeitintensiv und können nicht „mal so“ von den verantwortlichen Pfarrer*innen mit begleitet werden. Es empfiehlt sich eine Unterstützungsstruktur, bestehend aus Mitarbeitenden und Leitungsträger*innen des Kirchenkreises und Ehrenamtlichen.
- Ein Projektteam gründen, das regelmäßig zusammenkommt und in dem Vertreter*innen des Presbyteriums gemeinsam mit anderen den Prozess steuern.

Welche Aufgaben kommen auf meine Kirchengemeinde im Prozess der Quartiersentwicklung zu?

Während des Prozesses ist die Kirchengemeinde verantwortlich für:

- Die Vernetzung vor Ort, d.h. das Gespräch suchen mit der Lokalpresse, Ortsvereinen, Stadtverwaltung, Politik, Nachbarschaft, Geschäfte und anderen und ggf. über Termine, Entwicklungen etc. informieren. Es empfiehlt sich eine/n feste/n Ansprechpartner*in für das Projekt zu benennen.
- Die Einbindung des Kirchenkreises.
- Die Projektleitung, sie kann diese selbst wahrnehmen oder dritte damit beauftragen. Dies bedeutet die Koordination des Gesamtprozesses und beinhaltet die Vorbereitung und Leitung der Teamsitzungen sowie die Koordination des Dialogs mit allen relevanten Akteuren.
- Aktive Teilnahme an den Projektteamsitzungen: 2-3 stete Projektteammitglieder sollten Presbyteriums- bzw. beauftragte Gemeindemitglieder sein.
- Für Projektteamsitzungen, Workshops, Besprechungen etc. Räumlichkeiten und Verpflegung zur Verfügung stellen.

Welche Kosten kommen auf meine Kirchengemeinde zu?

Eine Erstberatung und Ortsbesichtigung sind kostenfrei. Hier werden wichtige Voraussetzungen und Fragen zum Quartiersentwicklungsprozess geklärt. Die Beratungsleistung für die Quartiersentwicklung ist kostenpflichtig. Die Kosten für einen ca. einjährigen Beratungsprozess liegen bei etwa 10.000,- €. Genaue Angaben können erst nach einem gemeinsamen Ortstermin gemacht werden. Ggf. besteht die Möglichkeit für den Prozess der Konzeptentwicklung eine Förderung zu beantragen. Die Kosten reduzieren sich dann entsprechend.

Was genau beinhaltet ein begleiteter Quartiersentwicklungsprozess?

Bevor ein Prozess beginnen kann, müssen ein Erstgespräch und eine Ortsbesichtigung stattgefunden haben, bei denen die entsprechenden Voraussetzungen geklärt werden.

Wenn eine Kirchengemeinde sich für einen Quartiersentwicklungsprozess entscheidet, wird:

- zunächst geprüft, ob ein Antrag zur Finanzierung der Konzeptentwicklung gestellt werden kann,
- ein Projektteam gegründet, das sich ca. alle Monate trifft und den Prozess nach Absprache mit dem Presbyterium steuert,
- eine Quartiersanalyse durchgeführt, welche die Auswertung statistischer Daten und die Erhebung qualitativer Daten (etwa durch Befragungen, Zukunftswerkstätten, Begehungen etc.) beinhaltet,
- ein nachhaltiges Nutzungskonzept für die kirchlichen Liegenschaften auf Basis der Analyse und in Abstimmung mit dem Projektteam entwickelt. Dieses berücksichtigt soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte, um Zukunftsfähigkeit zu sichern.
- bei Bedarf ein Förderantrag zur Umsetzung des Konzepts entwickelt.

Wie lange dauert der Prozess?

Für den Prozess der Konzeptentwicklung, wie oben beschrieben, ist etwa ein knappes Jahr anzusetzen. Zu beachten ist, dass es bei vielschichtigen Prozessen zu Verzögerungen auch von außen kommen kann und der Ablauf nicht zu 100 % planbar ist. Bis schließlich die Realisierung von Projekten erreicht ist können 3 bis 5 Jahre vergehen.

An wen wende ich mich mit Fragen?

Wenden Sie sich mit allen Fragen gerne an:

Dr. Judith Kuhn

judith.kuhn@kircheundgesellschaft.de

02304/755333

Welche Chancen eröffnen sich für die Kirchengemeinde?

Die Initiierung eines Quartiersentwicklungsprozesses ist mit vielen Herausforderungen und Kraftanstrengungen verbunden. Gleichwohl eröffnen sich durch Prozesse der Sozialraumorientierung vielerlei Chancen. Kirchengemeinden erleben eine stärkere Verankerung im Sozialraum und sprechen durch die Projekte oft neue Menschen an, auch jene, die bislang wenig kirchliche Bezüge hatten. Der Prozess unterstützt die nachhaltige Zukunftsausrichtung der Gemeinde und klärt damit einhergehende Fragen. Der Dialog mit anderen bereichert die eigene Arbeit immer. Für kirchliche Liegenschaften werden nachhaltige Nutzungskonzepte entwickelt, welche die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde unterstützen. Ein plausibles, begrenztes Konzept zur Quartiersentwicklung ist in vielen Fällen eine notwendig Voraussetzung für das erfolgreiche Einwerben öffentlicher Fördermittel. Reine Bauvorhaben werden in der Regel nicht gefördert.

Wo finde ich gute Praxisbeispiele

Praxisbeispiele unserer Beratungsprozesse finden sich hier:

<http://www.kircheundgesellschaft.de/das-institut/kirche-im-quartier/unterstuetzung-kirchlicher-einrichtungen-bei-der-quartiersentwicklung/>

Weitergehende Anregungen finden sich unter:

Kirche findet Stadt, <https://www.diakonie.de/kirche-findet-stadt>

Bundesnetzwerk für Gemeinwesendiakonie und Quartiersentwicklung,
<https://gemeinwesendiakonie.de/>

Gibt es Fortbildungen/Veranstaltungen zum Thema?

Aktuelle Veranstaltungen oder Fortbildungen zum Thema Quartiersentwicklung und Kirche finden sich hier:

<http://www.kircheundgesellschaft.de/das-institut/kirche-im-quartier/>

Welche Literatur gibt es zum Thema?

Ralf Kötter, 2014: Das Land ist hell und weit: Leidenschaftliche Kirche in der Mitte der Gesellschaft

Kann die Zusammenarbeit mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft gekündigt werden?

Das Angebot des IKG für die Unterstützung in der Quartiersentwicklung umfasst verschiedene Arbeitspakete, die aufeinander aufbauen. Nach Fertigstellung der einzelnen Arbeitspakete können beide Seiten die Zusammenarbeit beenden, sollten neue Entwicklungen das Projekt grundsätzlich in Frage stellen oder Grundvoraussetzungen nicht mehr gegeben sein.